

IN KÜRZE

**Inseltierschützer
gehen leer aus**

Loddin /Zirchow – Mit seiner finanziellen Unterstützungsbitte geht der Tierschutzverein „Insel Usedom“ e.V. in Loddin und Zirchow leer aus. Während der Gemeindevortretersitzungen beteuerten die Loddiner und Zirchower, dass ihre Finanzausstattung begrenzt sei und ihnen die lokalen Vereine näher am Herzen lägen. Ohnehin unterstützen die Gemeinden des Insel Südens über die Amtsverwaltung den Tierhof in Labömitz, der Fundtiere des Amtsbereichs aufnimmt und pflegt. Die Zirchower regen an, dass im Amt eine gemeinsame Finanzhilfe des Insel Südens für den Antragsteller geprüft wird.

**Traktorenfreunde
feiern heute Richtfest**

Usedom – Heute haben die Traktoren und Schlepperfreunde Usedom e. V. Grund zur Freude. Um 14.30 Uhr erwarten sie Gäste aus der Politik und Wirtschaft. Gemeinsam feiern sie Richtfest für die neue Ausstellungshalle an der Stolper Straße. Für knapp 680 000 Euro wollen sie die marode Halle zu einer „Ausstellungshalle mit musealem Charakter“ verwandeln. Sie wollen alte Traktoren präsentieren und eine Schauwerkstatt einrichten.

**Ückeritzer beraten über
Finanzhilfen für Vereine**

Ückeritz – Nicht am vergangenen Dienstag, sondern am Dienstag, den 24. März, treffen sich die Ückeritzer Gemeindevertreter im Haus des Gastes, um unter anderem über Finanzspritzen für die örtlichen Vereine zu beraten. Wir bitten das Versehen im Druck zu entschuldigen. Auf der Tagesordnung am Dienstag stehen die Parkgebühren, Entgelttarife in den Gemeindehöfen und die Änderung der Geschäftsordnung. ● **Die Sitzung** beginnt um 19.30 Uhr

**„Vitalwelt Inselträume“
nur für Ferien-Zwecke**

Zirchow – Im Rahmen der Abwägungsbeschlüsse zur Änderung des Bebauungsplanes für die „Vitalwelt Inselträume“ erfuhr die Zirchower Gemeindevertreter am Mittwochabend, dass eine Mischung baurechtlich nicht möglich ist. In einer der vorherigen Sitzungen hatten die Gemeindevertreter zugestimmt, in dem ursprünglich lediglich zu Ferienutzungs geplanten Gebiet auch Dauerwohnen zuzulassen. „Wir haben zur Kenntnis nehmen müssen, dass das gesetzlich nicht zulässig ist. Wie es nun weitergeht, ist Sache des Investors“, sagt Bürgermeister Gerd Wendlandt.

**Lehrersprechtag
in der Ostseeschule**

Ückeritz – Der aufgrund des Streiks verschobene Lehrersprechtage in der Ostseeschule Ückeritz findet nun 25. März statt. Laut Schulleiter Peter Biedenweg sind die Eltern von 17 bis 20 Uhr eingeladen.

**OSTSEE-ZEITUNG
Usedom-Peene Zeitung**

Redaktions-Telefon: 038 377 / 3 610 656,
Fax: 3 610 645
E-Mail:
lokalredaktion.zinnowitz@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 17 Uhr,
Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

Leiter der Lokalredaktion:
Dr. Steffen Adler ☎ 038 377 / 3 610 655

Redakteure: Angelika Gutsche -658,
Carolin Riemer -668, Henrik Nitzsche -657,
Hannes Ewert -659

Wolfgang Redaktion: Tom Schröder
03 836 / 234 937, Fax: 03 836 / 234 986

Verlagshaus Zinnowitz
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Neue Strandstraße 31,
17454 Ostseebad Zinnowitz

Verlagsleiter der Usedom-Peene Zeitung:
Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 674, Fax: -672.

E-Mail:
verlagshaus.zinnowitz@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 0381/38 303 015

Anzeigenannahme: 0381/38 303 016

Ticketservice: 0381/38 303 017

Fax: 0381/38 303 018

MV Media 0381/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Malerin bringt Blumen ins Schloss

In ihrem fünften Inseljahr zeigt Ute Wittig-Weißensee ihre Inselbilder in fünf Ausstellungen.



Ute Wittig-Weißensee setzt letzte Pinselstriche an die Blumen. Nur die Signatur fehlt noch. Foto: Angelika Gutsche

Vergolderin, Restauratorin, Architektin und Malerin

Ute Wittig-Weißensee wurde in Berlin geboren und wuchs im Stadtteil Weißensee auf. Nach dem Abitur absolvierte sie eine Ausbildung zur Vergolderin und Restauratorin in einer klei-

nen, privaten Werkstatt in Ostberlin. Sie studierte an der TU-Berlin Architektur und erhielt Mal- und Zeichenunterricht von Prof. Matthias Koeppl, Mitbegründer der „Schule der Neuen

Prächtigkeit“. Seit fünf Jahren hat sie ihren Lebensmittelpunkt auf der Insel Usedom. Das Atelierhaus mit eigener Galerie befindet sich in Neppermin, direkt am Nepperminer See.

Von Angelika Gutsche

Neppermin – Der Architekt liebt das Quadrat, wohl weil es so nahe am Kreis ist, dem Perfektion und Vollkommenheit nachgesagt wird.

In diesem Sinne beantwortet die Malerin Ute Wittig-Weißensee (53), warum die meisten ihrer Bilder quadratisch sind – Bilder von Usedomer Ansichten, für die sie seit vielen Jahren und zu allen Jahreszeiten Motive sammelte.

Seit fünf Jahren ist sie diesen Motiven noch näher. Das Haus, in dem die gelernte Vergolderin, Restauratorin und Architektin aus Berlin im Untergeschoss eine Galerie betreibt, steht am Nepperminer See. Zu allen Jahreszeiten erfährt sie sich an dem herrlichen Ausblick, den sie in vielen Bildern einfing.

Die meisten in Öl, in Ölkreide oder Aquarellfarben gemalten Arbeiten basieren auf Skizzen. „Skizzieren ist besser als Fotografieren. Skizzen sind das reduzierte Festhalten von Momentaufnahmen“, beschreibt Ute Wittig-Weißensee ihre Arbeitsweise. „Man zeichnet nur, was wirklich wichtig ist.“

Die Ausstellung „Achterland: Inspiration und Refugium“ in ihrer Nepperminer Galerie gibt Einblick in diese Arbeitsweise. Neben Skizzen, wie die von den freien Spatzen, die im vergangenen Jahr ihren Kirschbaum leer putzten, hängen ausgearbeitete Studien und fertige Landschaftsbilder. Dazwischen befinden sich Arbeiten von Inselmalern oder malenden Gästen, im Kontext zu eigenen Arbeiten und Installationen, wie die mit geschredderten Euroscheinen gefüllte und mit vergoldenen Griffen versehene Schubkarre ihrer Eltern – Symbol des Sinnes vom Anpacken.

Blumen gehören zu ihren Lieblingsmotiven. Mit mal fein skizzier-

ten, mal grob getupften oder expressiv verfremdeten Blüten gibt die Malerin Einblick in verschiedene Sichtweisen. In der Galerie sind zurzeit nur einige der Blumenbilder zu sehen. „Die meisten sind schon für die Ausstellung im Melnthiner Schloss eingepackt“, sagt Ute Wittig-Weißensee. Zu Ostern verwandeln ihre Bilder das Wasserschloss in ein „Schloss voller Blumen“.

„Mich hat immer schon fasziniert, wie unglaublich grün sich die Natur der Insel selbst im Hochsommer präsentiert. Da lag es für mich nahe, die oft farbgewaltigen Eindrücke in meinem Garten unmittelbar am Achterwasser und in der mich umgebenden Natur mit meinen Mitteln der Malerei einzufangen“, weckt die Künstlerin Neugier auf die bis Ende November dauernde Verkaufsausstellung. Noch bis Ende März stellt sie im Schloss, das übrigens auch die erste ihrer Insel-Expositionen zeigte, „Skizzen und Ölkreiden“ aus.

Am Eröffnungstag der Blumenausstellung, dem 2. April, freut sie sich außerdem über die Ausstellung einer weiteren Künstlerin im Schloss. Die Usedomer Bildhauerin Natalia Czarniecki zeigt hier einzig an diesem Tag ihre Skulpturen.

Die vierte Bilderschau im fünften Usedomer Geschäftsjahr mit dem Titel „Usedomer Landschaften“ zeigt Ute Wittig-Weißensee im September in der Zinnowitzer Kurverwaltung.

Und auch die fünfte Schau ist schon in Vorbereitung. „In einem zurzeit noch in der Renovierung befindlichen Vorflur eines Veranstaltungsraums im Schweriner Wirtschaftsministerium darf ich Bilder zeigen, die einen Überblick über mein Schaffen auf Usedom geben“, freut sich die Malerin über diese besondere Ehre.

●● Skizzen sind das reduzierte Festhalten von Momentaufnahmen.“

Ute Wittig-Weißensee Malerin

Eier als Kunstwerk im Museum

Zinnowitz – „Gefärbt, bemalt, beklebt – Eier als kleine Kunstwerke“ – so lautet der Titel der neuen Ausstellung der Historischen Gesellschaft im Museum am Zinnowitzer Bahnhof. Wie Vorsitzende Ute Spohler gestern informierte, sind

die Vitrinen mit Ostereiern bestückt. Gestalter der Ausstellung sind Ingrid Frohreich und Gudrun Herl von der Historischen Gesellschaft. Am Sonntagabend wird die Ausstellung um 15 Uhr eröffnet. ● www.heimatmuseum-zinnowitz.de

Petersen: Kreisellösung in Ahlbeck rechtlich prüfen

Bürgermeister wirft SPD-Ortsverein Populismus vor.

Ahlbeck – Heringsdorfs Bürgermeister Lars Petersen geht auf die Insel-SPD los. Im Zusammenhang mit dem Vorschlag der Sozialdemokraten, für die Kreuzung am Ahlbecker Sky-Markt eine kurzfristige Kreisellösung (die OZ berichtete) zu schaffen, spricht Petersen von „Populismus in Reinkultur. Ich verwehre mich nicht gegen eine Interimslösung in Sachen Kreisellösung. Eine Zwischenlösung für ein oder zwei Jahre muss im Verhältnis von Kosten und Nutzen stehen. Ich frage mich, warum sie eine ungeprüfte Kreisellösung ins Gespräch bringen, die weder Kosten aufzeigt, noch mit den Verantwortungsträgern rechtlich abgeklärt ist.“ Für Petersen bleibe auch unge-

klärt, wie Personen beispielsweise aus Richtung Bansin kommend, zum Sky-Markt oder nach Swinemünde kommen sollen. „Mit einer Interimslösung meine ich auch die Regenwasserproblematik, die nicht geklärt ist“, so Petersen.

Geschätzte Kosten von 6000 Euro für die Ahlbecker Kreisellösung brachte gestern die Sprecherin des SPD-Ortsvereins, Cornelia Bunczek, ins Spiel. „Wir haben das Straßenbauamt gebeten, das zu prüfen. Für die Ahlbecker Kreuzung wäre eine Umsetzung eines Interimskreisels innerhalb von vier Tagen mit zwei bis drei Arbeitskräften vorstellbar. Das sollte ernsthaft geprüft werden“, sagt Cornelia Bunczek. hni

**Entsetzt über den Anblick
dreier Baumstümpfe**

Zum „Bäume für Konzertplatz“, Ausgabe vom 18. März: Wir machen uns Sorgen um das Format des Kaiserbades Heringsdorf. Entsetzt waren wir über den Anblick dreier Baumstümpfe gefällter, aber wohl noch gesunder herrlicher Rubinien, die dem nicht besonders attraktiven Konzertplatz einen schmückenden Rahmen verschafften. Nun ist die Sicht frei auf das abstrahlende Ein-

kaufszentrum (EKZ). Einfach toll! Klar, das man sich fragt: War die Fällung überhaupt nötig? Waren sie wirklich krank? Lieben sich nicht Bewässerung und Nährstoffversorgung einrichten? Manch einem interessierten Bürger oder Gast erwachsen ob dieser Aktion böse Verdachtsmomente! Hat das vielleicht mit der Umgestaltung des Konzertplatzes und seiner Umgebung zu tun? Es scheint in Stückwerk auszufern. Wir fragen uns, wozu eigentlich eine Umgestaltung, wo doch sorgfältige Pflege und eine attraktivere Bepflanzung der bestehenden Anlagen gereicht hätten. Es gibt wirklich Dringlicheres: Erneuerung der Gehwege, Beseitigung überflüssiger Schilder, Reinigung von Schmutzdecken. Wir vermischen frühjahrsblühende Krokusse, Narzissen, Schneeglöckchen auf kahlen unansehnlichen Grünflächen. Erblühen nur erneut wieder die Hotelzimmer- und die Restaurantpreise. Die Konkurrenz der Bäder an der deutschen Ostseeküste ist groß und der Anschluss sollte

Schandfleck am Karlshagener Hafen soll Neubau weichen

GbR plant auf Kühlhaus-Grundstück Wohnungen und Gewerbeeinheiten.

Karlshagen – Verschwindet in Karlshagen bald wieder ein Schandfleck? Wenn es nach Edwin Schröder geht, bereits im nächsten Jahr. Dann will der Karlshagener Hotelier das alte Kühlhaus neben dem Restaurant „Veermaster“ am Hafen abreißen lassen und durch einen zweigeschossigen Neubau ersetzen. „Vorgesehen sind auf dem Grundstück fünf Dauerwohnungen, fünf Ferienwohnungen sowie

zwei Gewerbeeinheiten. Schröder denkt dabei an eine Betreuungseinrichtung für maximal zehn Kinder und einen Wildverkauf.“

Er rechnet allerdings nicht vor 2016 mit der Baugenehmigung. In der jüngsten Karlshagener Gemeindevortretersitzung wurde einstimmig der Aufstellung des Bebauungsplanes „Sondergebiet ehemaliges Kühlhaus“ zugestimmt. „Nun werden die Träger öffentlicher Be-

lange um Stellungnahmen gebeten“, sagt Klaus Lange von der Usedom Projektentwicklungsgesellschaft in Trassenheide. Der Planer ist optimistisch, dass Schröder diesmal mit seinen Bauplänen in der Gemeinde punkten kann. „Er hatte schon einmal ein Projekt in der Schublade. Er wollte das alte Kühlhaus um zwei Etagen aufstocken. Das wurde in der Gemeinde abgelehnt“, sagt Lange, der dort stattdessen eine kleinteilige Bebauung favorisiert.

Bevor das Gebäude einige Monate leer stand, war dort das Bettenmuseum untergebracht. Schröder hofft, dass er im Winter 2015 bereits mit dem Abriss beginnen kann. „2016 wollen wir bauen“, so sein Ziel.

Gebaut hat Schröder bereits in Karlshagen. So entstand nahe der Promenade das Hotel „Dünenschloss“. Ihm gehören auch das Hotel „Ostseeblick“ sowie zwölf Wohnungen nahe der Karlshagener Kirche. Mit dem dritten Projekt will Schröder dann seine Bautätigkeit im Ostseebad einstellen. „Hoffentlich geht der B-Plan jetzt durch“, so Schröder. hni



Hafen Karlshagen: Das alte Kühlhaus (r.) neben dem Restaurant „Veermaster“ soll abgerissen werden. Foto: Henrik Nitzsche

OZ LESERBRIEFE

nicht verpasst werden. Trotz allem, wir werden Heringsdorf treu bleiben.

Ulrich und Christiane Matschulla, Elmshorn

**Ich habe keinen
bevorzugten Standort**

Zur Diskussion um den Standort für die Eisbahn: Die Leserbriefaussage von Herrn Uttendorf entspricht nicht der Wahrheit. Ich stehe zur Eisbahn und habe keinen bevorzugten Standort. Die Idee des Grenzparkplatzes wurde an mich

herangetragen. In Gesprächen mit dem Investor und Interessentvertretern des REV wurde damals die Idee einer gGmbH favorisiert und in die politischen Gremien getragen. Die Gemeinde hätte das Grundstück als Stammeinlage einbringen können und wäre damit Mitgesellschafter geworden. Dies hätte den Vorteil, dass man sich um Fördermittel hätte bemühen können und das Grundstück im Eigentum der Gemeinde geblieben wäre.

Lars Petersen, Bürgermeister Heringsdorf